



23.06.2020

Stellungnahme zum Fw-Einsatz am 17.06.2020 in der Schießmauerstraße 17

Retten, löschen, bergen und schützen sind die bekannten Schlagworte der Feuerwehr. Diese Schlagworte unterliegen in Baden-Württemberg dem Feuerwehrgesetz (FwG-BW). Dieses unterteilt die Aufgaben einer kommunalen Feuerwehr in Pflicht- und Kann-Aufgaben.

So zählen Unwettereinsätze, wie die am 17.06.2020, zu den Kann-Aufgaben und sind somit kostenpflichtig.

Bei der Alarmierung wird unterschieden zwischen dem Stichwort „Einsatz“ und dem Stichwort „Alarm“. „Einsatz“ wird für zeitunkritische Aufgaben verwendet zu denen in der Regel auch Unwettereinsätze zählen. Hier ist dann auch bei der Anfahrt keine Eile geboten und es werden keine Sonderrechte in Anspruch genommen. Bei „Alarm“ ist Eile geboten, da es in der Regel um Menschenleben geht. Hier werden dann die Sonderrechte in Anspruch genommen.

Zu dem betreffenden Einsatz in der Schießmauerstr. 17 kann ich berichten, dass dieser wie jeder andere Einsatz auch, zu meiner vollen Zufriedenheit abgearbeitet wurde.

Die Alarmmeldung von der Leitstelle erreichte uns um 16.05 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt war das erste Einsatzfahrzeug bereits bei einem anderen Einsatz tätig welcher um 15.55 Uhr gemeldet wurde. Eine weitere Einsatzstelle war zu dem Zeitpunkt in der Sichtung.

Die eintreffenden Einsatzmeldungen werden vom Feuerwehrhaus direkt an das Führungsfahrzeug weitergeleitet welches jede gemeldete Einsatzstelle anfährt und die notwendigen Maßnahmen erkundet und festlegt.

Diese Meldung wird dann an das Feuerwehrhaus zur Einsatzleitung durchgegeben und von da aus werden entsprechende Einsatzmittel in Gang gesetzt.

Auf Grund der aktuellen Lage und auch um die Kosten für die Betroffenen so gering wie möglich zu halten, wird nur das wirklich notwendige Personal eingesetzt.

So wurde ein Fahrzeug (4 Mann) mit Wassersauger in die Schießmauerstraße 17 entsandt.

Die Kameraden haben um 16.30 Uhr mit dem Aufsaugen begonnen. Nach kurzer Zeit war die Pumpe defekt und es wurde eine Ersatzpumpe angefordert, welche umgehend von einem frei werdenden Fahrzeug überbracht wurde.

Letztendlich wurde um kurz nach 17.00 Uhr ein weiteres, freies Fahrzeug (3 Mann) mit einem zweiten Sauger in die Schießmauerstr. 17 beordert.

In der Zwischenzeit waren verschiedene Fahrzeuge einer Kanalfirma ebenfalls vor Ort. Unter anderem ein großer Pumpwagen, welcher die Leitungen auf dem Grundstück leer pumpte, was dann zu einem sichtbaren Erfolg führte.

Die Feuerwehrkameraden vor Ort haben weit mehr erledigt, als das was eigentlich lt. den gesetzlichen Vorgaben notwendig gewesen wäre. **Die Feuerwehr ist nicht zuständig für die Endreinigung einer Einsatzstelle und räumt auch nur Gegenstände auf die Seite, welche einer Ausführung der notwendigen Arbeiten im Wege stehen oder eine Gefahr für sie darstellen.**

Kommandant Jochen Ankele

Privat: Hauptstr. 7/1 ✦ 72810 Gomaringen- Stockach ✦ Telefon: 07072 / 80988

FW-Haus: Robert-Bosch-Str. 46 ✦ 72810 Gomaringen ✦ Telefon 07072 / 923 112 ✦ Telefax: 07072 / 923 113

E-Mail: j.ankele@rasenblitz.de

Es ist für mich in keinster Weise nachvollziehbar und auch nicht tolerierbar, dass ehrenamtliche Feuerwehrleute, welche von ihren Arbeitsplätzen oder ihren Familien wegrennen um anderen Menschen zu helfen solchen Vorwürfen (nicht rechtzeitig da, ruppig, unfreundlich, machen nichts) ausgesetzt sind und dies versucht wird über die Presse in der Öffentlichkeit zu verbreiten. Es waren alles sehr erfahrene Kameraden welchen ich den höchsten Respekt zolle, dass sie in dieser Situation so ruhig und besonnen reagiert haben. Hätten sie zusammengepackt und wären weggefahren, hätte ich sogar Verständnis dafür gehabt. Egal ob ein Gebäude vor einem halben Jahr oder einem Tag bezogen bzw. renoviert worden ist, die Feuerwehr kann am wenigsten für den Schaden. Sie will nur helfen.

Nachdem nun bekannt ist wo der Fehler lag, bin ich umso frustrierter über das völlig unverständliche und in meinen Augen unverschämte Verhalten der Bewohner gegenüber den Feuerwehrkameraden. Für die Einsatzkräfte war es auch nicht angenehm knöcheltief in den Fäkalien zu stehen.

Zum Glück hatten wir dieses Jahr auch schon Einsätze in deren Folge sich die Betroffenen zum Dank an die Einsatzkräfte erkenntlich zeigten. Diese Einsätze überwiegen glücklicherweise solche Negativerlebnisse. Sonst wäre zu befürchten, dass sich in Zukunft niemand mehr für das Ehrenamt begeistern lässt und das wäre ein erheblicher Verlust für uns alle.

Mit freundlichen Grüßen



Jochen Ankele
Kommandant
FF Gomaringen